

# Post an DIE DEUTSCHE BÜHNE



Nachdem ich im vergangenen Jahr an der Münchener Blattkritik-Runde der DEUTSCHEN BÜHNE teilgenommen hatte, bin ich wirklich überwältigt von dem neuen Erscheinungsbild! Angefangen bei den Titeln (das Februartitelbild ist ja der Knaller), die sofort das Interesse an der Zeitschrift wecken, über die Gliederung des Heftes, die moderne Bildsprache (für mich als Fotografin besonders wichtig) und das Layout. Das Schwerpunktthema über die „Provinz“ ist ja für einen Münchner Theatergänger eigentlich nicht so interessant. Es war aber durch die Geschichte der beiden Schauspieler Nina Mohr und Rainer Bock als Aufmacher so lebendig, dass ich alles mit wachsendem Interesse von Anfang bis Ende gelesen und mir vorgenommen habe, bei einer besonders guten Kritik mal in die Provinz zu fahren. Ich wünsche Ihnen ganz viel Erfolg und lauter neue, genauso begeisterte Leser wie mich.

**Jutta Kopp, München**

Herzlichen Glückwunsch zum DEUTSCHE BÜHNE-Relaunch! Alles sehr gelungen – finde auch das Cover-Konzept sehr gut.

**Christian Schmidt, Bühnenbildner, München**

Ich wollte schon lange einmal zum Relaunch der DEUTSCHEN BÜHNE gratulieren. Ich lese die Zeitung jetzt mit großer Neugier und Freude, sie sieht gut aus, ist informativ und unterhaltsam. Mit am besten gefallen mir die neuen Rubriken „Mein Haus in zehn Bildern“ (wirklich berührend im Februar-Heft, dass ein Asylbewerber durch ein Theaterprojekt an eine Stelle kommt und dann von dieser Perspektive aus „sein“ Theater zeigt), aber auch das Format „Kritik im Dialog“, die Meinungsvielfalt (z. B.: „Laientheater - Drei Meinungen“ aus dem ersten Heft). Bin schon gespannt auf die März-Ausgabe, das gibt mir tatsächlich noch nie so bei einer Fachzeitschrift über Theater ...

**Dorothea Marcus, Chefredakteurin von aKT – Die Kölner Theaterzeitung**

Etwas verspätet zwar, aber dennoch meinen herzlichen Glückwunsch an die DdB-Redaktion zur gelungenen Neugestaltung der DEUTSCHEN BÜHNE! Das Heft ist wirklich sehr ansprechend geworden im neuen Kleid. Es wirkt schön strukturiert, dabei gleichzeitig auch ein bisschen verspielt und lädt zum schnellen Blättern wie zum Eintauchen in die Artikel ein.

**Ellen Brüwer, Leitung Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Saarländisches Staatstheater Saarbrücken**

# DIE DEUTSCHE BÜHNE in der Presse



Die Deutsche Bühne: Die Februar-Ausgabe der Deutschen Bühne will sich als Leserschrift an die Provinz verstanden wissen. Schon im Editorial betont Chefredakteur Dorel Brandenburg: „Ich verleihe dem Schöpfungsmoment: Leserschriften sollen einen Theaterrückblick, Manche Vorstellungen fürchten sich zurückzuziehen gewesen sein, aber das habe ich damals nicht bemerkt. Und ziemlich viele meine Kollegen im journalistischen Bereich über dieses Theater immer gewesen. Damit lässt sich erklären, dass man Theater nie allein an seinem künstlerischen Wert messen sollte.“

Im Schwerpunkt behandelt Brandenburg zwei Möglichkeiten das Schließen in der Provinz: Die eine ist, „wenn man es sich so bequem macht und sperrt Publikum, wenn aus dem Theater eine Beschränkungsmaßnahme wird.“ Die andere ist, „wenn man es sich so bequem macht und sperrt Publikum, wenn aus dem Theater eine Beschränkungsmaßnahme wird.“

Bei allen Heften von der Redaktion bis zum Februartitel, und es ist im Editorial sehr schön überlegt, dass er nicht „weiß geht“: „So einer habe“ vor jeder Fragestellung den Kulturbetrieb eines öffentlichen geführten Auftrag aus dem Auge verlieren.“ Das andere Schließen aber sei, wenn die Intention des Theater nicht für sich stehen machen. „Für die wie eigentlich Theater machen sollten: die Zuschauer in der Stadt, in der Provinz.“

1. 3 Seiten meinetwegen: „Theatermacher hat auf dem Weg nach oben zum kleinen Theater zu zentralen über Zustand kommen.“ Brandenburg weiter: „In diesem Spannungsfeld kurz zu fassen: Das erfordert Haltung in einer Situation, in der man wenig Kontrolle hat, weil wenig da sind, die etwas Ungewöhnliches machen.“

## „Covergirl“ Nanine Linning

Februar-Heft der „Deutschen Bühne“ über den Heidelberger Tanz

vor. Das passiert nur alle Jubeljahre: dass eine Sparte des Heidelberger Theaters bundesweit im Gespräch ist und sogar den Titel des Fachmagazins „Die deutsche Bühne“ bestimmt. Das Februarheft zielt ein Porträt der niederländischen Cho-



Auf dem Cover des Fachmagazins „Die deutsche Bühne“: Nanine Linning. Repro: RNZ

regantin Nanine Linning, seit der Spielzeit 2012/13 Leiterin der Heidelberger Tanz-Compagnie. Im Heftinnern wird das „Covergirl“ unter der Schlagzeile „Groß-Denkmal in der kleinen Stadt“ porträtiert. Anlass sind die neuen Impulse, die Nanine Linning ihrer Sparte gegeben hat, und vor allem die bevorstehende Tanzbiennale, die vom Heidelberger Theater gemeinsam mit dem Untervergaber ausgeteilt wird. Wie berichtet, werden vom 21. Februar bis zum 2. März internationale Gastspiele genauso geboten wie ein Tanzprozess mit Kindern oder ein Kindertanztag. Der Schulterschluss des Stadttheaters mit dem freien Untervergaber sorgt auch beim gemeinsam betriebenen Choreografischen Zentrum (CCZ) für einen Innovationshub.

Das gerade mit großem Aufwand neu konzipierte Fachmagazin – es erscheint bereits im 85. Jahrgang – macht mit seinem Februarheft der Provinz eine Liebeserklärung. In zahlreichen Beiträgen wird erforscht, wie breit das kreative Spektrum abseits der Zentren ist. Die Botschaft dabei: In der Provinz gibt es den Humusboden, auf dem sich die Hochkultur entwickelt, ohne internationale Trends aus den Augen zu verlieren.

## Auch in der Presse wird der Neustart der DEUTSCHEN BÜHNE gewürdigt.

Die in Heidelberg erscheinende *Rhein-Neckar-Zeitung* nimmt das Cover der Februar-Ausgabe mit der Heidelberger Tanzchefin Nanine Linning zum Anlass, auf die DEUTSCHE BÜHNE hinzuweisen, und schreibt unter anderem: „Das gerade mit großem Aufwand neu konzipierte Fachmagazin macht mit seinem Februarheft der Provinz eine Liebeserklärung. ... Die Botschaft dabei: In der Provinz gibt es den Humusboden, auf dem sich die Hochkultur entwickelt.“ Auch auf dem Internetportal *nachtkritik.de* wurde zu Beginn der Magazintrundschau, eines neuen, monatlichen Überblicks über die Theaterfachzeitschriften, der Relaunch der DEUTSCHEN BÜHNE gewürdigt. Außerdem werden hier die Schwerpunktthemen in Zusammenfassung und Zitat vorgestellt.

ANZEIGE

## THEATERAACHEN



Wir suchen  
ab der Spielzeit 2014/15  
eine/einen

### Chordirektorin Chordirektor

Der/Die Bewerber/in sollte mehrjährige Erfahrung im Musiktheater, profunde Repertoirekenntnisse sowie Kenntnisse im Tarif- und Arbeitsrecht vorweisen können. Fremdsprachenkenntnisse, v.a. Italienisch, werden vorausgesetzt.

Näheres zur Stellenausschreibung unter [www.theateraachen.de/index.php?page=stellenangebote](http://www.theateraachen.de/index.php?page=stellenangebote)



Bewerbungen bitte  
bis **30.04.2014** an

**Theater Aachen**  
Herrn Generalintendant  
Michael Schmitz-Aufferbeck  
Hubertusstr. 2-8  
52064 Aachen  
[doris.hautermann@mail.aachen.de](mailto:doris.hautermann@mail.aachen.de)  
[www.theateraachen.de](http://www.theateraachen.de)